

Stadtteilrat und Stadtteilverein Barmbek-Süd

Wohldorfer Str. 30
22081 Hamburg

Tel.: (040) 519 00 80 67

stadtteilrat@barmbek-sued.de

stadtteilverein@barmbek-sued.de

1.Vorsitzender: André Bigalke
SprecherInnenteam: Klaus-Peter Görlitzer
Frank Lundbeck
Hedda Sauerweier
Lars Gerlach
Jan de Graaf
Gisela Stutz

Hamburg, den 01.02.2017

Protokoll Stadtteilrat Barmbek-Süd

(Dieses Protokoll wird gültig mit Beschluss des Stadtteilrates auf der folgenden Sitzung)

Protokoll der 108. Sitzung

**Mittwoch, 01.02.2017, 19.00 Uhr, Barmbek°Basch
Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg**

Moderation: Herr Lundbeck
Protokoll: Herr Pieplow
Rednerliste: Herr Gerlach

Top 1: Begrüßung

- Begrüßung der Anwesenden durch **Herrn Lundbeck**.
- Es wird festgestellt, dass 22 stimmberechtigte Stadtteilratsmitglieder anwesend sind, nach der Pause sind es 19 Mitglieder.

Frau [REDACTED], Frau [REDACTED], Herr [REDACTED], Herr [REDACTED], Herr [REDACTED] sowie das Ehepaar [REDACTED] haben sich entschuldigt.
- Die Tagesordnung wird in der verschickten und hier protokollierten Reihenfolge bestätigt.
- Die Protokolle der 106. und 107.Sitzung werden einstimmig genehmigt.
- Stand des Verfügungsfonds per 01.02.2017 **€ 2.500,00 (vorbehaltl.)**

Top 2: BewohnerInnen-Sprechstunde

Frau [REDACTED] meldet sich zu Wort.

- Sie beklagt, dass im Komponistenviertel vermehrt Bauten errichtet werden, durch die die bestehende Bebauung, etwa in der Mozartstraße, zugebaut wird. Es werden immer wieder alte Häuser abgerissen, ohne dass die BewohnerInnen über die vorgesehenen Baumaßnahmen informiert werden.

Zu diesem Punkt gibt **Herr Lundbeck** erläuternde Hinweise, z.B. hinsichtlich des Vorgehens bei Wohnungsleerstand. Hierüber kann der zuständige

Regionalausschuss des Bezirksamtes Nord direkt oder das Bezirksamt über Internet informiert werden.

- Weiterhin informiert sie über ihr Vorhaben, zwei Gedenktafeln erstellen und anbringen zu lassen. Eine ist im Lehmannpark/Bachpark, die andere in Barmbek-Nord an der U-Bahn-Haltestelle Habichtstraße vorgesehen. Sie habe auch die Geschichtswerkstatt Barmbek um Mithilfe gebeten, von dort allerdings noch keine Antwort erhalten. **Herr Lundbeck** weist darauf hin, dass die U-Bahn-Haltestelle nicht im Einzugsbereich des Stadtteilrates Barmbek-Süd liegt.
- Sie informiert darüber, dass die Belästigungen durch freilaufende Hunde auf der Hundeauslauffläche Bachpark deutlich zunehmen. Das Verhalten der Hundehalter ist vorwiegend aggressiv und uneinsichtig. **Frau [REDACTED]** unterstreicht dies für ihren Wohnort am Friedrichsberger Park. **Herr [REDACTED]** fragt, ob die Polizei hier tätig werden könnte. Dazu verweist **Herr [REDACTED]** auf den beim Bezirksamt Hamburg-Mitte angesiedelten Hundekontrolldienst. Nachrichten an den Hundekontrolldienst können unter Telefon 42854-4101 (Anrufbeantworter) bzw. unter hundekontrolldienst@hamburg-mitte.hamburg.de übermittelt werden. In Gefahrensituationen ist die Polizei unter 110 zu rufen. Zum Abschluss dieser Aussprache regt **Frau [REDACTED]** an, im Miteinander der beiden Parteien eher deeskalierend zu wirken und zu vermeiden, dass es zu Eskalationen kommt.

Frau [REDACTED] weist auf die „Woche des Gedenkens“ im Bezirk Hamburg-Nord hin, die auf Initiative der Bezirksversammlung Hamburg-Nord von verschiedenen Initiativen durchgeführt wird.

Herr [REDACTED] schildert den verschmutzten Treppenabgang der Rönnhaidbrücke zur Elsastraße und fragt, wer für die Reinigung zuständig ist. Herr Söngen wird gebeten, dies im Bezirksamt zu klären.

Herr [REDACTED] erklärt sich bereit, mit der Stadtreinigung Kontakt aufzunehmen. Im Notfall können Verunreinigungen der Stadtreinigung unter Telefon 2576- 1111 gemeldet werden.

Frau [REDACTED] sucht für den Hamburger Tauschring einen ausreichend großen Raum für etwa drei bis vier Tauschtreffen pro Jahr.

Frau [REDACTED] fragt, wie die wilde Parksituation vor der Kita im Elfriede-Lohse- Wächtler-Weg entschärft werden könnte. Durch dieses rücksichtslose Vorgehen seitens der KraftfahrerInnen (08.00 bis 10.00 Uhr und 14.30 bis etwa 18.00 – Bringen und Holen der Kita-Kinder durch Eltern) bestehen deutliche Gefahren für die Kinder der Kita und andere Verkehrsteilnehmer. Feuerwehruzufahrten werden versperrt, Müllfahrzeuge können nicht passieren.

Herr [REDACTED] sagt zu, den zuständigen Stadtteilpolizisten zu beauftragen, dort zu den genannten Zeiten präsent zu sein und erforderlichenfalls einzugreifen.

Top 3: Aktuelles

Top 3.1 Bericht Netzwerktreffen Hamburger Stadtteilbeiräte vom 23.01.2017

Der Top wird auf die nächste Sitzung verschoben. **Frau Stutz** bittet gleichwohl um Fotos zu der Ausstellung der Stadtteilräte im Rathaus. Sie bittet darum, die Fotos an das Stadtteilbüro zu übermitteln.

Top 3.2 Bericht öffentliche Plandiskussion zum B-Plan-Entwurf Uhlenhorst 17 (Oberaltenallee)

Herr Lundbeck informiert zunächst darüber, dass das Baugebiet knapp außerhalb von Barmbek-Süd liegt und verweist auf die ausliegenden Info-Unterlagen.

Die Bebauung ist mit 18.500 m² Geschossfläche bis zu zwölfgeschossig im Anschluss an das Gebäude des Polizeikommissariats 31 auf einem 4.700 m² großen Grundstück vorgesehen. Die Geschossflächenzahl ist mit 4,0 sehr hoch (1 m² Grundstücksfläche = 4,0 m² Bebauungsfläche). Geplant sind z.Zt. 175 Wohnungen -wohl überwiegend Eigentumswohnungen- und 160 TG-Plätze.

Herr de Graaf fragt nach dem Anteil des geförderten Wohnungsbaus. 30% sollen öffentlich gefördert = Sozialwohnungen werden.

Top 3.3 Zuwendung des Bezirksamtes aus dem Quartiersfonds für Stadtteilverein und -rat

Herr Bigalke teilt mit, dass die Bezirksversammlung bislang noch keinen Beschluss über die Verwendung der genannten Mittel gefasst hat.

Top 4: Diskussion wichtiger Verkehrsthemen

Zu Gast: Herr [REDACTED], Leiter der Abteilung Prävention und Verkehr, PK 31

Herr Lundbeck begrüßt Herrn [REDACTED] und gibt ihm das Wort.

Herr [REDACTED] wendet sich zunächst dem Punkt „**StVO-widriges Parken mit Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer; Was unternimmt die Polizei dagegen im Stadtteil?**“ zu. Er erläutert die Rechtslage und informiert darüber, dass zu seiner Abteilung drei Angestellte gehören, die den ruhenden Verkehr im Bereich des Polizeikommissariats überwachen. Diese haben daneben jedoch noch weitere Aufgaben.

Nun hat der Landesbetrieb Verkehr (LBV) insgesamt 90 „Angestellte im Parkraummanagement“ für das Gebiet der FHH eingestellt und ausgebildet, die die Aufgabe der Überwachung des ruhenden Verkehrs (= bewirtschafteter Parkraum) wahrnehmen werden. Sie sind seit dem 01.12.2016 auch im Bereich des Polizeikommissariats eingesetzt.

Zum Vorgehen teilt **Herr [REDACTED]** mit, dass die Angestellten des LBV die von ihnen wahrzunehmenden Verstöße umfassend aufschreiben. Zurzeit haben die Angestellten allerdings noch nicht die Befugnis, Abschleppvorgänge anzuordnen. Dies kann momentan nur die Polizei. Die Stadtteile sind in „Betreuungszonen“ auf gegliedert. Diese werden jeweils durch zwei Angestellte

überwacht. PK 31 erhält die entsprechenden Dienstpläne und ist damit über den Einsatz informiert. Daneben arbeitet PK 31 mit einem mobilen Aufnahmegerät, auf das auch der LBV zugreifen kann.

Durch den Einsatz des LBV hat sich der Überwachungsdruck in Barmbek-Süd deutlich erhöht. Charakteristisch für Barmbek-Süd sind viele Autos auf verhältnismäßig wenig Straßenraum. Das führt auch dazu, dass es Probleme bei großen Feuerwehreinsätzen gibt, weil die Straße am Brandort die großen Feuerwehrfahrzeuge nicht mehr aufnehmen kann.

Herr Görlitzer fragt nach der Anwendung des Opportunitätsprinzips durch die Angestellten des LBV. Hierzu antwortet **Herr [REDACTED]**, dass die Entscheidungen im Einzelfall immer durch die Leute vor Ort getroffen würden. Der Grad der Behinderung des Verkehrs beeinflusse das Handeln: Je größer die Behinderung, desto kleiner der Spielraum bei der Auslegung des Opportunitätsprinzips. Weiter führt **Herr Vogt** aus, dass Ladeplätze im Rahmen der Elektromobilität freigeschleppt würden. Diese Plätze sollen beschildert und blau markiert sein. Allerdings kommt es hierbei derzeit noch zu Verzögerungen.

Herr [REDACTED] fragt, auf welche Weise der Parkdruck gemessen wird und wie mit der Barrierefreiheit umgegangen wird. Zum ersten Punkt verweist **Herr [REDACTED]** darauf,

dass es hierfür keine Messmethoden gibt. Vielmehr kommt es auf die Erfahrungen und die Beobachtungen der Polizeibeamten an. Parkdruck kann z.B. entstehen, wenn Einfahrten ständig zugestellt sind, weil zu viele Fahrzeuge dort vorhanden sind. Dieses Phänomen kann auch kurzfristig entstehen. Ein Beispiel hierfür mag der Bring- und Holverkehr an einer Schule oder Kita sein. In diesem Fall müsste dieses Phänomen durch eine geeignete Organisation, für die es bereits bestehende Verfahren gäbe (z.B. das Modell „Laufbus“: mehrere Kinder werden an einer geeigneten Stelle in der Nähe der Einrichtung abgesetzt und von einer wartenden Mutter zur Einrichtung begleitet), verbessert werden.

Zum Thema „Barrierefreiheit“ führt Herr [REDACTED] aus, dass diese gegeben ist, wenn der Verkehrsraum mit zwei Sinnen erfasst werden kann. Dies wird u.a. durch bereits bestehende bauliche Einrichtungen gewährleistet. Die Wegewarte sind beispielsweise angewiesen, auf Gehwegschäden zu achten und diese beseitigen zu lassen. (Anmerkung des Protokolls: Solche Meldungen kann auch die Bevölkerung per Internet unter www.hamburg.de/melde-michel vornehmen. Der Meldemichel ist nicht für Notfälle vorgesehen). Poller dürfen auf Gehwegen nur so aufgestellt werden, dass sie nicht zu Einschränkungen führen. Hierzu gehören auch die abgesenkten Bordsteine für Behinderte. Daneben gibt es aber viele weitere bauliche Möglichkeiten. Neue Verkehrsanlagen werden immer barrierefrei eingerichtet.

Sodann kommt Herr Vogt zum Punkt „**Wann ordnet die Polizei Tempo 30 an gemäß § 45 Abs. 9 StVO?**“ In diesem Fall wird eine Richtlinie zu § 45 Abs. 9 erarbeitet. Die bei der Behörde für Inneres und Sport zuständige Stelle will dazu eine Arbeitsgruppe einrichten.

Herr Görlitzer kommt auf die Neuordnung von § 45 Abs. 9 StVO zu sprechen und fragt:

- α) Wann ist mit der Richtlinie zu rechnen?
- β) Sind Abweichungen von der Richtlinie denkbar?
- χ) Will das PK 31 in diesem Fall von der Richtlinie abweichen?

Zu a) Herr [REDACTED] betont, dass er grundsätzlich für die Einführung von Tempo 30 sei. Der Zeitpunkt des Erlasses der Richtlinie ist offen, es wird aber mit einem Erscheinen im ersten Quartal 2017 gerechnet.

Zu b) Herr [REDACTED] unterstützt Regelungen, weist aber darauf hin, dass das PK 31 nicht allein entscheidet. So ist z.B. auch der HVV einzubinden. Den ggfs. eingegangenen Anträgen über die Website des ADFC wird er nachgehen.

Abschließend erneuert **Herr Görlitzer** die Sichtweise des Stadtteilrates und geht auf die Entstehung dieses Themas ein.

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit bricht **Herr Lundbeck** diesen Top an dieser Stelle ab. Er dankt Herrn Vogt für die Informationen und für die Beantwortung der vielen Einzelfragen aus dem Kreis der TeilnehmerInnen.

Top 5: Beteiligungsveranstaltung des Bezirks Hamburg-Nord zur Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes am 07.02.2017

Herr Söngen erläutert zunächst die Umstände, die zu dieser Veranstaltung geführt haben, die speziell für Stadtteilräte angeboten wird. Dabei soll das bestehende Integrationskonzept auf Migration ausgedehnt werden. Die Veranstaltung wird moderiert. Allerdings ist der Teilnehmerkreis begrenzt. **Herr Söngen** hält es aber für angezeigt, dass mindestens ein Teilnehmer des Stadtteilrates zugegen sein sollte.

Herr [REDACTED] teilt mit, dass er eingeladen und bereit sei, die Belange des Stadtteilrates Barmbek-Süd zu vertreten. Des Weiteren erklärt **Frau [REDACTED]** ihre Teilnahme.

Zu den diesbezüglichen Aktivitäten des Stadtteilrates erklärt **Herr Lundbeck**, dass jeweils die Sachstände in den beiden Unterkünften (Holsteinischer Kamp, Heinrich-Hertz-Straße) abgefragt und die Entwicklungen beobachtet wurden.

Top 6: Bericht Regionalausschuss vom 16.01.2017

Herr Lundbeck berichtet, dass im Wesentlichen über Hundefreilaufflächen gesprochen wurde. Die entsprechenden Papiere stehen auf der Homepage des Stadtteilrates. Außerdem legte der Stadtteilrat Dulsberg einen Antrag vor, den Haltestellennamen „Straßburger Straße“ um „Dulsberg“ zu erweitern. Aus dem Kreis der TeilnehmerInnen wird bemerkt, dass auch die Haltestelle „Alter Teichweg“ zu Dulsberg gehören würde und nur die Änderung des Namens an der „Straßburger Straße“ zu Irritationen führen könnte.

Top 7: Neuwahl des SprecherInnenteams

Herr Bigalke übernimmt die Wahl des SprecherInnenteams. Es kandidieren alle bisherigen Mitglieder mit Ausnahme von Fatih Abu Toboul. **Herr Bigalke** dankt allen Mitgliedern des Teams für ihre großartige Arbeit. Diesem Dank schließt sich der Kreis der TeilnehmerInnen mit andauerndem Applaus an. **Herr Lundbeck** bedauert das Ausscheiden von Herrn Abu Toboul, zeigt aber Verständnis dafür, dass dieser seine Aufgaben reduzieren müsse; er sei weiter in der Beratung insbesondere syrischer Migranten engagiert. **Herr Lundbeck** dankt Herrn Abu Toboul für seine Bereitschaft, im Sprecherteam mitzuarbeiten und dankt ihm für sein Engagement.

Weitere Kandidaten haben sich nicht gemeldet. Eine geheime Wahl wird nicht gefordert. Die Wahl erfolgt übereinstimmend en bloque. Die Kandidaten werden einstimmig wiedergewählt. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Top 8: Antrag an den Verfügungsfonds Christus-Gemeinde Barmbek-Süd

Herr Gerlach stellt den Antrag der Christus-Gemeinde vor, die dort genannten Ansprechpartner waren verhindert. Es ergibt sich eine eingehende Befassung mit dem Antrag, insbesondere zu dem Begriff „kommerzielle Veranstaltung“ sowie den Umständen der Veranstaltung als solcher. Im Ergebnis zieht **Herr Gerlach** den Antrag zurück.

Top 9: Verschiedenes

- **Herr de Graaf** fragt Herrn Söngen nach dem Sachstand des „Wettbewerbs Mesterkamp“. **Herr [REDACTED]** teilt mit, dass im Bezirksamt noch kein Ergebnis dahingehend erreicht wurde, ob Unterlagen, die der Positionierung des Stadtteilrates dienen würden, weitergegeben werden können. Er sagt weitere Information zu.
- **Frau [REDACTED]** weist auf die plattdeutsche Lesung von ASB und AWO hin, die am 25.03.2017 ab 16.00 Uhr im Basch stattfinden wird. Eintrittskarten können beim ASB am Barmbeker Markt, Ecke Stückenstraße, bei der AWO im Basch und in der Bücherhalle gekauft werden.

Ende der Sitzung: 21.40 Uhr
Gerhard Pieplow